

ERASMUS BERICHT

BARCELONA - ETSAB - 23/24

SARA ANN STECKER

VORBEREITUNG

Nach Vergabe der Plätze in Darmstadt habe ich die entsprechenden Anweisungen von Darmstadt und Barcelona befolgt und alle nötigen Dokumente eingereicht. Ein Nachweis über das Sprachniveau war von Seiten der ETSAB nicht gefordert. (Ich hatte einen Sprachkurs belegt an der TU und kann ein Niveau von B1 empfehlen, um sich schneller einzugewöhnen, man kann sich aber auch gut auf Englisch durchschlagen.)

Es gab einen online-Vorbereitungstreff von der ETSAB und ein selbsterklärende Website zur Einreichung aller Dokumente.

Mein WG-Zimmer habe ich glücklicherweise über Bekannte gefunden. Zwar ein kleines Zimmer, aber eine total tolle Wohnung, man kann also auch in einer Stadt wie Barcelona Glück haben.

Ich kann in dieser Hinsicht empfehlen, sich zu erkunden, ob Bekannte Bekannte haben, die ggf. gerade ihren Auslandsaufenthalt beenden oder noch Kontakte haben. Ansonsten kann man über Facebook und diverse Plattformen suchen, wobei es hier oft merkwürdige Ansprüche von Seiten der Vermieter:innen gibt, wie Gebühren bei Übernachtungsbesuch, worauf man achten sollte.

Irgendwie haben dann aber doch alle Erasmusstudis ein Zimmer gefunden, manche sind auch vor Ort noch einmal umgezogen, es ist doch nicht ganz leicht in Barcelona.

Auf jeden Fall sollte man sich auf ein kleineres Zimmer als man es hier gewohnt ist einstellen und darauf achten, dass es ein Fenster und eine Heizung hat. ;-)

ANREISE UND ANKOMMEN

Barcelona ist auf allen Wegen gut zu erreichen, ob Flug, Zug, Bus oder Auto. Alles gut und auch in einem preislich absolut überschaubaren Rahmen. - Lufthansa ab Frankfurt ist one-way sehr viel teurer als Hinundzurück, am besten also einen Rückflug direkt mitdenken.

Ich bin mit Freund:innen mit dem Auto angereist und konnte so noch den Greentravelbonus beantragen. Zurück bin ich mit dem Bus, um mein ganzes Gepäck gut transportieren zu können.

Die Uni hatte im voraus die Einführungsveranstaltungen verkündet. Hier wurde man noch einmal super durch das Kursprogramm geleitet und hatte dann jedoch garnicht viel Zeit, sich alles zurecht zu legen. Plant euch also direkt etwas Zeit hierfür an den ersten Tagen

ein. Bei einem einjährigen Stay wählt man direkt für beide Semester, kann für das zweite Semester jedoch zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal umwählen.

Was sehr schlecht organisiert ist, ist die tatsächliche Platzvergabe. Man erhält einen Termin für seine Kurseintragung und hierbei gilt, firstcomefirstserve.

Da ich den spätesten Termin hatte, musste ich mir so auch Variante x, y und z überlegen, weil abzusehen war, dass sicherlich schon einige Kurse voll sein werden und man dann direkt während des Termins eine Alternativkurskombination, die Sinn ergibt, parat haben sollte.

In der folgenden Woche gibt es die Möglichkeit noch einmal Wechsel zu fordern, insofern denn Plätze frei sind.

Anders als bei uns ist man dann für das ganze Semester im Kurs eingeschrieben und automatisch für die Prüfung angemeldet. Das ist an sich aber kein Problem, es werden dann einfach die entsprechenden Kurse auf dem Transcript of Records mit „Nichterscheinen“ bewertet.

Ich würde empfehlen, lieber etwas mehr Kurse zu wählen, da man eben keine lange Zeit hat, die Kurse erst kennenzulernen und sich zu entscheiden.

STUDIUM

Ich habe mein Studium in Barcelona sehr normal weitergeführt, also nicht nur ein paar CP Wahlbereich gemacht. Und kann das total empfehlen!

Es gibt viele Gruppenarbeiten und die Professor:Innen erschienen mir um einiges entspannter.

Trotzdem war es inhaltlich relativ ähnlich, wobei die Abgabeleistungen oft weniger umfangreich als bei uns ausfielen, was daran lag, dass der Lehrplan an der ETSAB extrem viele Kurse pro Semester vorsieht und dementsprechend weniger Zeit pro Kurs bleibt.

Auch wenn die CPs pro Entwurfskurs weniger sind, werden sie an der TU bei entsprechend umfangreicher Abgabe als vollwertigen Entwurf mit 15 CP angepasst.

Schließt also dementsprechend lieber weniger Kurse, aber mit einem etwa äquivalenten Umfang zu Darmstadt ab.

Die Kurse sind verschulter, auch das Gebäude und die Räume fühlen sich schulischer an. Oft ist das etwas ernüchternd, auch Anwesenheit wird oft stärker kontrolliert. Die Professor:innen, gerade in den Entwurfskursen, sind dennoch immer an Austausch und Diskussionen interessiert, es geht nur alles etwas schleppender voran. Einen Zeitplan mit Korrekturslots o. Ä. gibt es bspw. nicht.

Die Proyectos und Urbanisticas ab 3. Jahr für einen Entwurf in Darmstadt sind passend, dann ist es sehr Professor:in abhängig, wie die lehrreich die Veranstaltung ist.

Modellbau gestaltet sich als etwas anstrengender als bei uns, es gibt sehr viel weniger und keine eigenen Arbeitsplätze.

Ansonsten gibt es viele Kurse zu CAD / Rendern, (praktische) Intensivkurse am Ende vom Semester und auch sonst einiges, was eine sinnvolle und / oder spaßige Bereicherung und Abwechslung zum Lehrplan in Darmstadt ist.

FREIZEITAKTIVITÄTEN

..gibt es mehr als genug.

Es liegt toll gelegen zwischen Bergen und Meer und ist gefüllt an Kultur. Jede:r kommt in dieser Stadt auf seine / ihre Kosten. Dazu noch immergutes Wetter - Achtung, es kann schon auch mal richtig hot sein, aber im Hochsommer ist daher auch keine Uni.

Einen Sonntag im Monat sind Museen kostenlos, ansonsten braucht es nicht viele Geheimtips, es gibt unendlich viel zu erleben.

FINANZIERUNG

Zimmerpreise variieren zwischen 400-650 Euro. Metro ist super günstig mit ca 40 Euro für drei Monate - mit der kommt man sogar an tolle Strände etwas außerhalb.

Unikosten hat man keine bzw eben die gleichen wie hier, für Modellbau etc.

Es gibt eine Cafeteria mit Mittagessen und Getränken in der Uni, die preiswert ist.

Ausgehen ist viel günstiger als in Deutschland, ich habe mir jeden morgen auf dem Weg zur Uni ein Kaffee und Crossaint für gesamt 2 Euro geholt. Auch abends etwas trinken gehen, gestaltet sich meist viel günstiger, als wir es gewohnt sind und wenn man sich etwas eingelebt hat, findet man auch viele Kulturangebote für kleines Geld.

Es lebt sich also insgesamt sehr gut, das Erasmusgeld reicht natürlich nicht.

Es kann seit neustem jedoch noch ein sogenanntes Social TopUp für

Erstakademiker:innen oder Arbeitende beantragt werden, das sollte man auf jeden Fall tun, wenn man in Frage kommt! Dann kommt man schon einigermaßen über die Runden. Zu beachten ist, dass das Geld nicht auf einmal ausgezahlt wird, man muss auf jeden Fall mit einem finanziellen Puffer starten.

FAZIT

Machen!